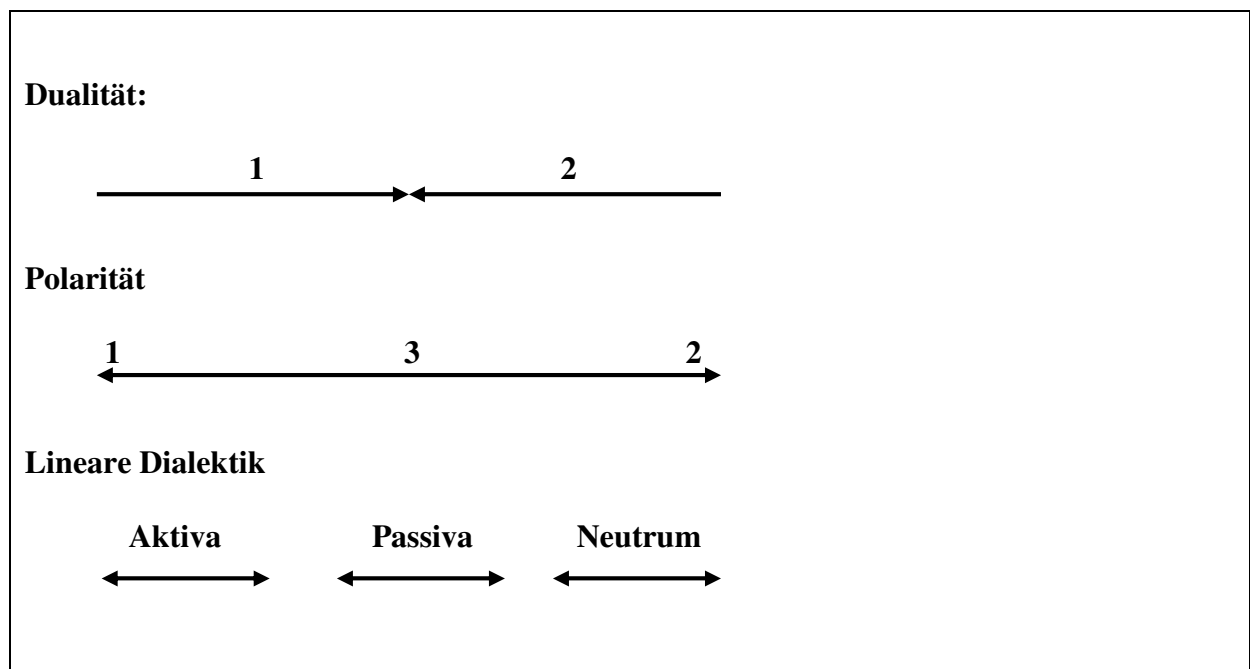


Joachim Stiller

Dualität, Polarität, Trinität

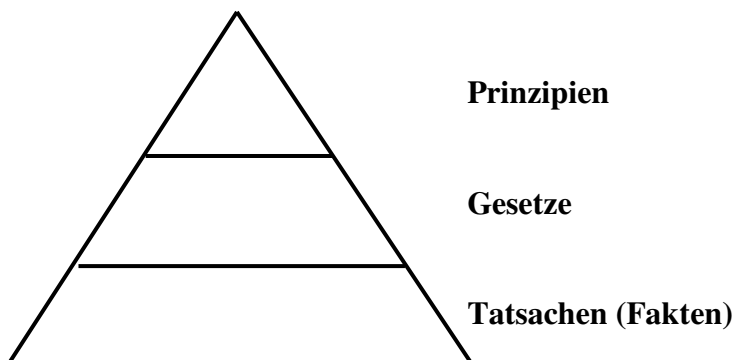


Alle Rechte vorbehalten

Dualität, Polarität, Trinität

Die okkulte Wissenschaft unterscheidet:

1. Das unendliche Reich der **Tatsachen**
2. Das begrenzte Reich der **Gesetze** oder sekundären Ursachen
3. Das noch begrenztere Reich der **Prinzipien** oder primären Ursachen.



Die Pyramide der Wahrheiten

In dieser Schrift soll es vor allem um diese drei Prinzipien gehen:

- das Prinzip der Dualität
- das Prinzip der **linearen Dialektik**
- das Prinzip der Polarität
- das Prinzip der Dreiheit
- das Prinzip der Trinität

Versuchen wir einmal, diese drei Prinzipien zu definieren.

Eine Dualität ist ein (antagonistischer, komplementärer) Gegensatz, bei dem die beiden Pole nicht nur unvereinbar gegenüberstehen und sich ausschließen, sondern auch völlig getrennt voneinander und für sich bleiben. Alle einfachen Verhältnisse sind generell Dualistisch.

Beispiel: Gut und Böse, Man und Frau, männlich und weiblich, Tag und Nacht

Eine Polarität ist ein (antagonistischer, komplementärer) Gegensatz, bei dem die beiden Pole zwar unvereinbar gegenüberstehen und sich ausschließen, bei dem sie aber eine Verbindung eingehen insofern, als es einen fließenden Übergang zwischen den beiden Polen gibt. Alle höheren Verhältnisse sind polar.

Beispiel: heiß – lau – kalt oder hell – halbdunkel – dunkel oder weiß – grau - schwarz

Eine Dreiheit ist ein lineares Zusammenspiel nicht nur von zwei Prinzipien oder Elementen, sondern von dreien. Diese drei Elemente gehen dabei kein polares Verhältnis ein

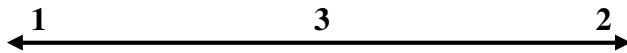
Beispiel: Geist – Seele – Körper oder Denken – Fühlen – Wollen

Ich möchte den Zusammenhang zwischen Dualität, Polarität und Dreiheit noch eben graphisch veranschaulichen:

Dualität:



Polarität



Lineare Dialektik



Dualität

Alle einfachen Verhältnisse sind generell dualistisch. Die wichtigsten dualistischen Verhältnisse sind:

Gut	Böse
Mann	Frau
männlich	weiblich
Tag	Nacht
Fülle	Leere
Außen	Innen
Aktivität	Ruhe

Alle Eigenschaften (Adjektive) des Raumes (Sehsinn – Auge – Gesicht) sind ebenfalls generell dualistisch. Einige Beispiele:

groß	klein
lang	kurz
hoch	tief
breit	schmal
dick	dünn
über	unter
oben	unten
links	rechts
vorne	hinten

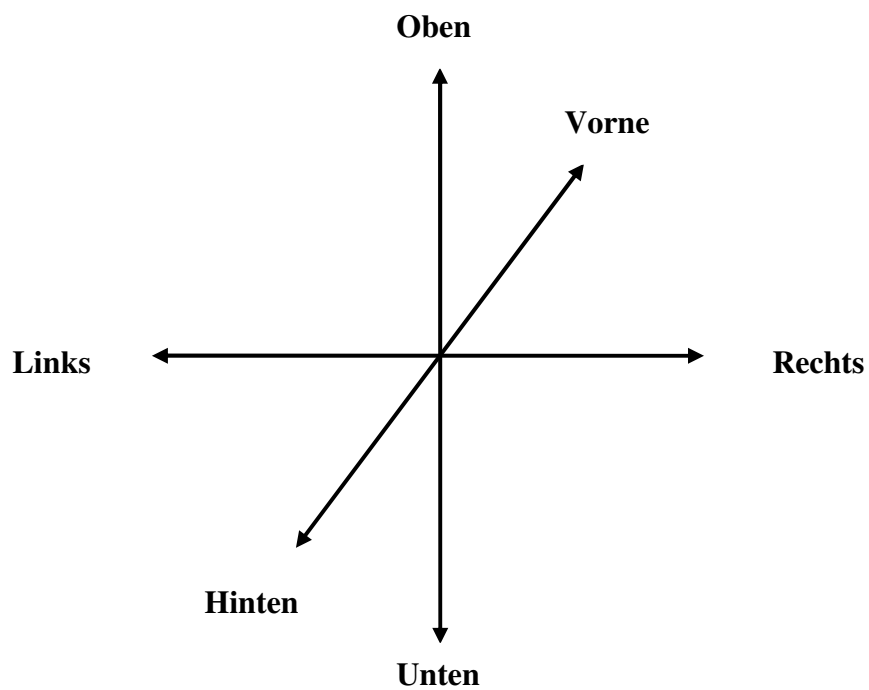
Aber auch das Gehör (Ohr) kennt einen Dualismus:

laut	leise
------	-------

Der Tastsinn weist ebenfalls eine ganze Menge Dualismen als Gegensatzverhältnisse auf:

hart	weich
rau	glatt
spitz	stumpf
scharf	stumpf
leicht	schwer

Offensichtlich liegt diesen einfachen Verhältnissen und Eigenschaften immer auch das Yin und Yang-Prinzip zugrunde.



Yin und Yang

1. Das Symbol



2. Bedeutung

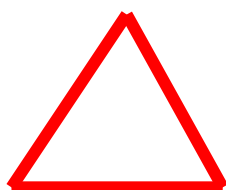
Yin	und	Yang
weiblich		männlich
Frau		Mann
Nacht		Tag
Leere		Fülle
Innen		Außen
Kälte		Hitze
dunkel		hell
weich		hart
Ruhe		Aktivität

Das Yin und Yang steht für den Ausgleich der Gegensätze.

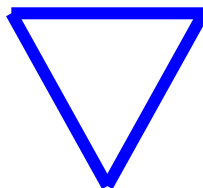
Hexagramm

Die Zahl 6 wird symbolisiert durch das Hexagramm (den Davidstern), das für den Makrokosmos steht, im Gegensatz zum Pentagramm, das für den Mikrokosmos steht. Das Hexagramm besteht aus zwei konzentrischen Dreiecken, die sich umgekehrt ineinanderfügen und stellt die Vereinigung bzw. den Ausgleich der Gegensätze dar.

Das auf der Basis stehende Dreieck wird rot oder weiß dargestellt. Es steht für das aufsteigende Feuer. Das auf der Spitze stehende Dreieck wird blau oder schwarz dargestellt. Es steht für das als Regentropfen fallende Wasser:



Feuer
Rot
Hitze
Frau
Mann
Tag

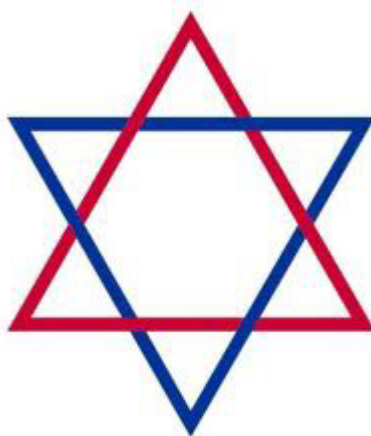


Wasser
Blau
Kälte
Mann
Frau
Nacht

Das Hexagramm aus einem schwarzen und einem weißen gleichseitigen Dreieck versinnbildlicht auch die Methode der Entwicklung. Diese bilden das Zeichen der Trinität von Bewusstsein, Kraft und Stoff – oder Idee, Energie und Materie – die gemeinsam die Existenz von Wesen und Dingen, also von Welt und Mensch bedingen.

Man kann dieses okkulte Hexagramm aber auch umkehren, was im Prinzip einem okkulten Wirbel entspricht.

Das Hexagramm steht für die Vereinigung der Gegensätze.



Lineare Dialektik

1. Gesetz:

Zwei entgegengesetzte Dinge haben untereinander ein aus beiden resultierendes Mittelding.

Gegensätzliche Tatsachen:		
1. Faktum	2. Faktum	3. Faktum
männlich	gasig	Licht
weiblich	fest	Dunkel
Resultierendes Mittelding aus beiden:		
Kind	flüssig	Halbdunkel

2. Gesetz:

Die entgegengesetzten Dinge sind nur die Auffassung eines einzigen Dinges in verschiedenen Stufen.

- Männlich – Weiblich – Kind: Der Gedanke der Familie in verschiedenen Stufen.
- Positiv – Negativ – Neutral: Die Materie
- Licht – Dunkel – Halbdunkel: Die Erscheinung des Lichtes

Wenn wir nun das Beispiel von Licht und Dunkelheit noch einmal hervorholen und studieren, werden wir sehen, dass das Licht aktiv handelt, die Dunkelheit sich passiv entgegenstellt, während das Halbdunkel als Neutrum zwischen beiden schwankt. Das dazugehörige Gesetz lautet wie folgt:

3. Gesetz: Das Gesetz der Drei

**Das Aktive (Licht) uns das Passive (Dunkelheit)
bringen durch Wechselwirkung das Neutrale hervor, das an beiden teilhat.**

Stellen wir einmal folgende Analogietabelle auf, um den Zusammenhang deutlich zu machen:

Das Aktive	Das Passive	Das Neutrale
Männlich	Weiblich	Kind
Licht	Dunkelheit	Halbdunkel
Das Warme	Das Kalte	Das Laue
Das Positive	Das Negative	Das Neutrale
Anziehung	Abstoßung	Gleichgewicht

Ich habe durch Anführung neuer Tatsachen die Liste verlängert, um die Wahrheit von Gesetz 3 zu zeigen.

Man braucht nur die oben erwähnten Beispiele hervorzuholen, um zu sehen, dass die drei Konstituenten der Dreiheit bestehen aus:

1. einem aktiven Begriff
2. einem passiven Begriff
3. einem neutralen Begriff

Jegliches Phänomen offenbart immer und überall seinen dreifachen Ursprung. Alle Phänomene ordnen sich nach dem rätselhaften Gesetz:

Aktiva	Passiva	Neutrum
Positiv	Negativ	Gleichgewicht
+	-	∞

4. Gesetz: Das Analogiegesetz

Dieses Gesetz heißt auch Gesetz der Serie.

Betrachten wir einmal die **Familie**. Sie besteht aus:

Vater	Mutter	Kind
+	-	∞

Dazu können wir sofort eine Analogietabelle aufstellen:

Aktiva	Passiva	Neutrum
+	-	∞
Vater	Mutter	Kind
Licht	Dunkelheit	Halbdunkel
Weiß	Schwarz	Grau
Sonne	Mond	Erde
Gold	Silber	Bronze
Feuer	Wasser	Luft
Rot	Blau	Gelb

Dreiheit - Polarität

1. Die Systemtabelle

Sehen wir uns nun noch den Menschen selber an. Für die Leiblichkeit des Menschen ergibt sich:

Oben: Der Kopf
Mitte: Die Brust
Unten: Der Bauch

Der Leib ist also gegliedert in Kopf, Brust und Bauch. Die okkulte Wissenschaft ist nun bestrebt, auch die Zwischenglieder zu ermitteln. Dafür werden sogenannte **Systemtabellen** aufgestellt. Wir wollen dies anhand der Leiblichkeit des Menschen einmal durchführen:

Kopf			
Brust			
Bauch			
	Kopf	Brust	Bauch

Die Analogie soll uns die Ausfüllung der leer gebliebenen Stellen gestatten, die die zu findenden Elemente vertreten, und zwar in einer sehr einfachen Art. Es genügt, in jedem freien Haus die beiden Namen zu vereinigen, deren Unterteilung diese Haus ist. (Verfahren der Zahlentafel des Pythagoras).

Die erste senkrechte Kolumne wird folgendermaßen ausgefüllt:

Kopf	Kopf im Kopf		
Brust	Kopf in der Brust		
Bauch	Kopf im Bauch		
	Kopf	Brust	Bauch

Kopf	Kopf im Kopf	Brust im Kopf	Bauch im Kopf
Brust	Kopf in der Brust	Brust in der Brust	Bauch in der Brust
Bauch	Kopf im Bauch	Brust im Bauch	Bauch im Bauch
	Kopf	Brust	Bauch

Für den dreigliedrigen Menschen, bestehend aus Körper, Geist und Seele ergibt sich die folgende Systemtabelle. Diese können wir anhand der Angaben von Rudolf Steiner vervollständigen, wie er sie in seiner Theosophie gegeben hat:

	Körper	Seele	Geist
Geist	Astralleib	Empfindungsseele	Manas
Seele	Ätherleib	Ich, Verstandesseele	Buddhi
Körper	Phys. Leib	Bewusstseinsseele	Atma

Offensichtlich ist es möglich, nun auch Dreiheiten zu kombinieren. Es war eine der Leistungen Steiners, den dreigliedrigen Menschen mit seiner dreigliedrigen Leibesorganisation in Verbindung zu bringen. Daraus ergibt sich folgende Systemtabelle:

	Körper	Seele	Geist
Kopf	Nerven-Sinnes-System	Denken	Imagination
Brust	Rhythmisches System	Fühlen	Inspiration
Bauch	Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	Wollen	Intuition

Dies kann man auch wie folgt schreiben:

	Der Geist als:		
Imagination	Inspiration	Intuition	

Ist wirksam in den Phänomenen:

Denken	Fühlen	Wollen	
--------	--------	--------	--

Auf der Grundlage von:

Nerven-Sinnes-System	Rhythmischem System	Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	
----------------------	---------------------	--------------------------------	--

2. Die drei regulativen Ideen der Vernunft

Zum Abschluss unserer Betrachtungen über das Gesetz der Serie soll hier noch der Zusammenhang von Gott, Welt und Mensch dargestellt werden. Dies entspricht den drei wichtigsten regulativen, transzendentalen Ideen der Vernunft.

	Gott	Mensch	Universum
Gott	Gott in Gott	Mensch in Gott	Universum in Gott
Mensch	Gott im Menschen	Mensch im Menschen	Universum im Menschen
Universum	Gott im Universum	Mensch im Universum	Universum im Universum

Die Drei-Welten-Theorie

1. Plotin

Plotin lebte von 205 bis 270. Er war ein Schüler von Sakkas und Begründer und bedeutendster Vertreter des Neuplatonismus. Wir wollen vor allem seine Emanationslehre betrachten.

Wie ist die Welt entstanden? Das höchste Wesen, also Gott, strömte gleichsam über und seine Überfülle schaffte das Andere. Gott strahlte also alles Bestehende aus. Diese Ausstrahlungen oder Emanationen geschahen nun in Stufen. Nach ihrem Rang, also nach ihrer Nähe zu Gott, entsteht erst der Weltgeist, dann die Weltseele und daraus als letztes die physische Welt, die, am weitesten von Gott entfernt, als das Finstere und Böse gesehen wird. Plotins Emanationslehre ist also der erste Versuch einer Drei-Welten-Theorie in der Geschichte der Philosophie. Diese drei Welten oder Hypostasen sind der Weltgeist, die Weltseele und der Weltenleib.

2. Nicolai Hartmann

Der nächste Philosoph, der eine Schichtenlehre entwickelt hat, ist Nicolai Hartmann. Er betrieb Kategorialanalyse und in Anlehnung an Eduard von Hartmann ordnete er die Realkategorien einzelnen Schichten zu. Seine Schichten sind:

Der objektive Geist
Der subjektive Geist
Die organische Natur
Die unorganische Natur

Interessant dabei ist, dass Hartmann die Materie in organische und unorganische unterteilt und den Geist in objektiven und subjektiven. Dies ist meines Erachtens für die Briten typisch, die sich mit dem Verständnis des Subjekts immer schwer getan haben. Auch fehlt Hartmann das Seelische, das er einfach mit unter den subjektiven Geist subsumiert.

3. Karl Popper

Der große englische Philosoph des 20. Jhd, Karl Popper, hat in Anlehnung an Nicolai Hartmann eine Drei-Welten-Theorie entwickelt. Dabei fasst Popper Hartmanns organische und unorganische Natur zu einer einheitlichen physischen Welt zusammen. Als Engländer hält er aber am objektiven und subjektiven Geist fest. So sind Poppers Welten:

Der objektive Geist	Welt 3
Der subjektive Geist	Welt 2
Die physische Welt	Welt 1

Wieder wird eine Trennung von objektivem und subjektivem Geist vorgenommen. Die Seele wird noch nicht als eigenständige Welt erfasst.

4. Die Drei-Welten-Theorie

Nach dem Durchgang der menschlichen Entwicklung durch das Nadelöhr des Materialismus müssen alle alten idealistischen Inhalte aufgegriffen und neu hinzugedacht werden. Poppers Drei-Welten-Theorie griff einfach zu kurz. Sie konnte sich daher in der Philosophie nie richtig etablieren. Wir müssen uns nun wieder Plotin zuwenden. So , wie der Mensch seinem Wesen nach eine Dreiheit aus Körper , Geist und Seele ist, ist auch die Welt eine Dreiheit aus:

Geistiger Welt	Welt 3
Seelische Welt	Welt 2
Physische Welt	Welt 1

Es hat dabei überhaupt keinen Sinn zwischen objektivem und subjektivem Geist zu unterscheiden. Es gibt nur einen schöpferischen Geist. **Der Mensch ist mit seinem Ich Bürger einer geistigen Welt.** Nun darf aber die Seele nicht vergessen werden. Es gibt eine Eigenständige seelische Welt. So haben wir es zu tun mit einem physischen Plan, einem astralen Plan und einem mentalen Plan.

Der Mensch ist Bürger dreier Welten, der physischen Welt, der seelischen Welt und der geistigen Welt. **Mit seinem Ich ist der Mensch Teil der geistigen Welt, mit seiner Seele ist er Teil der seelischen Welt und mit seinem Körper ist er Teil der physischen Welt.**

Hypostasen	Welten	Mensch
Weltgeist	Geistige Welt	Geist
Weltseele	Seelische Welt	Seele
Weltenleib	Physische Welt	Körper

Dreigliederung - Polarität

Geistige Welt	Weltgeist	Welt 3	Geist	Denken	Kopf
Seelische Welt	Weltseele	Welt 2	Seele	Fühlen	Brust
Physische Welt	Weltenleib	Welt 1	Körper	Wollen	Bauch

Geistige Welt	Geist	Imagination	Inspiration	Intuition
Seelische Welt	Seele	Denken	Fühlen	Wollen
Physische Welt	Körper	Kopfsystem	Brustsystem	Bauchsystem

Gott	Gott der Vater	Gott der Sohn	Gott der Heilige Geist
Mensch	Geist	Seele	Körper
Welt	Geistige Welt	Seelische Welt	Physische Welt

Es handelt sich bei der Dreiheit nicht um eine Polarität, sondern um eine Hypostasierung. Es handelt sich um drei unabhängige Hypostasen, die aber wiederum eine Einheit bilden.

Trinität – Lineare Dialektik

„An den Anfang aller Dinge setzen (wir) das unbestimmte und unbestimmbare **Absolute**, die **Eins**, gleichzeitig bewusst und unbewusst, bejahend und verneinend, Kraft und Materie, unennbar und unbegreiflich für den Menschen.

Die Einheit manifestiert sich selbst durch drei Begriffe, die höchsten und allgemeinsten Begriffe, die der menschliche Verstand erreichen kann – Begriffe, die die Basis aller Theogonien bilden und unter einer Reihe verschiedener Namen identische Prinzipien bezeichnen.

1. Der erste dieser Begriffe symbolisiert die absolute **Aktivität** in all ihren Möglichkeiten, den Ursprung jeder Bewegung, jeder männlichen und schöpferischen Kraft.

Gott der Vater – Osiris – Brahma – Jupiter

2. Der zweite dieser Begriffe symbolisiert die absolute **Passivität** in all ihren Möglichkeiten, den Ursprung aller Ruhe, aller weiblichen und erhaltenden Kraft. Es ist das Wasserprinzip der Natur im Gegensatz zum ersten Feuerprinzip

Gott der Sohn – Isis – Vishnu – Juno

3. Der dritte dieser Begriffe ist für die Betrachtung am wichtigsten. Er fasst die beiden vorangegangenen als Synthese zu einer Einheit zusammen. Durch ihn können wir dieses Studium beginnen, da kein Wesen außerhalb der Synthese erkennbar ist: dieser dritte Begriff ist der Ursprung aller Synthese. Er ist die absolute **Bindung** in all ihren Möglichkeiten, der Ursprung jeder Verwirklichung, allen Gleichgewichts, aller ausgleichenden und transformierenden Kraft. Er ist das Merkurprinzip der Natur, das die beiden ersten Prinzipien ausgleicht.“ (Papus: Tarot der Zigeuner, S.165)

Gott der Heilige Geist - Horus - Shiva - Vulcan

Trinität - Hypostasen

Nach christlicher Lehre bilden Gottvater, Jesus und heiliger Geist die Trinität (Dreifaltigkeit). Es gilt das Prinzip:

Einheit in der Dreiheit und Dreiheit in der Einheit.

Der Trinitätsgedanke ist Ausdruck des Versuchs, das Verhältnis der drei Personen des christlichen Glaubens theologisch auszugleichen. „Gott hat die Welt erschaffen, Jesus ist sein menschengewordenes Wort (Logos) und der heilige Geist führt Mensch und Welt zur Vollendung.“

Für mich gibt es aber, anders als für Augustinus, nicht eine Wesensgleichheit, der drei Personen Gottes, sondern einen Wesensunterschied, und damit eine eindeutige Rangfolge:

- 1. der Vater** **ist die 1. Person Gottes,**
- 2. der Sohn** **ist die 2. Person Gottes,**
- 3. der Heilige Geist** **ist die 3. Person Gottes.**

Damit ordne ich den Sohn dem Vater wieder unter, wie vorher schon Origenes und die Arianer taten, für die ich hier unbedingt eine Lanze brechen möchte. Es ergibt sich für mich nicht nur eine eindeutige Rangfolge, die Ziffern 1 – 3 können auch numerologisch bzw. zahlenmystisch gedeutet werden.

In dem Werk „Theosophie“ von Hans-Jürgen Ruppert findet sich auf den Seiten 20f eine Darstellung der solaren und planetaren Hierarchien, und damit auch eine Darstellung der Dreieinigkeit/ Dreifaltigkeit (Trinität). Die Zuordnung ist recht einfach und sie entspricht dem einfachsten christlichen Gottesbild, das sich überhaupt entwickeln lässt. Man könnte diese Glaubensvorstellung auch die der „Doppeltrinität“ nennen. Ich gebe die Zuordnung hier wie folgt wieder:

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Vater | Macht oder Wille |
| 2. Sohn | Liebe und Weisheit |
| 3. Heiliger Geist | Aktive Intelligenz |

Wir erkennen daran, dass sich die Trinität im Menschen widerspiegelt. Es gilt der Glaubenssatz: **Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes.**

Literaturhinweise:

- Werner Beierwaltes: Eriugena – Grundzüge seines Denkens
- Papus: Die Grundlagen der okkulten Wissenschaft:
- Papus: Tarot der Zigeuner

Joachim Stiller

Münster, 2013

Ende

[Zurück zur Startseite](#)